

Inhalt

Vorwort.....	6	WEITERE BEITRÄGE	
BEITRÄGE ZUM TITELTHEMA		VOLKER WAHL, Ein „Danaergeschenk“!? – Die Dornburger Schlösser, ihr Übergang an die Goethe-Gesellschaft 1921/22 und ihre kulturelle Neubelebung im neuen Land Thüringen.....	128
GERT MELVILLE, Die innovative Kraft der mittelalterlichen Klöster	12	KLAUS-PETER MIECK, Ludwig Günther II. von Schwarzburg-Rudolstadt. Seine Leidenschaft für Pferde und das Pferdezimmer im Schloss Schwarzburg.....	146
FRANZ NAGEL, Klosterarchitektur in Thüringen – Orden und ihre Klöster in ausgewählten Beispielen	19	HENDRIK BÄRNIGHAUSEN, Die „Fürstliche Intendanz der Schlösser und Gärten“ von Schwarzburg-Sondershausen (1846–1848)	183
DORIS FISCHER, Die Klöster der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten – Herausforderungen und Perspektiven.....	28	ULF HÄDER, Zum Bildprogramm der Stuckausstattung des Gartensaals im Greizer Sommerpalais.....	208
INGRID EHLERS-KISSELER, Stiftergedenken und Stiferverehrung bei den Prämonstratensern im Mittelalter – Ein Beitrag zur Spiritualität, Schriftlichkeit und Ikonographie.....	38	KLAUS-PETER WITTWAR, Ein Pantheon im Fürstlich Greizer Park – Der ursprüngliche Zustand der Rotunde	222
IRMGARD WINKEL, Wie kommt ein welfisches Wappen nach Kloster Veßra? – Das Verhältnis zwischen der Grafschaft Henneberg-Schleusingen und Kloster Veßra im ausgehenden 15. Jahrhundert.....	69	KLAUS-PETER WITTWAR, Der Pavillon im Park von Schloss Molsdorf.....	231
CHRISTOPH FASBENDER, Mildenfurth und Magdeburg. Mutmaßungen über einige Bände der Mildenfurth Stiftsbibliothek	74	NATALIE GUTGESELL, Zum transregionalen Netzwerk der Borkenhäuser in Thüringen im 18. und 19. Jahrhundert.....	238
ANNINA HILFENHAUS, BENJAMIN RUDOLPH, Der Westbau der Stiftskirche des Prämonstratenserstifts Mildenfurth. Neue Ergebnisse der Bau-forschung.....	85	BIRGIT FRANZ, CAROLIN SOPHIE PRINZHORN, PHILIPP BRAND, Mehr als nur ein Staffagebau im Landschaftspark Altenstein – Die Wiederentdeckung des Backhauses am Luisenthaler Wasserfall	255
THOMAS HANDGRÄTINGER OPRAEM, Gelebte Kontinuität – Die Prämonstratenser gestern und heute	98	<i>Jahresbericht 2022</i>	
STEFAN BEIER, Klosterkultur entdecken. Inspiration für heute und morgen – Der Verein „KLOSTERLAND e.V.“	108	Einführung.....	269
IRIS PALZER, Das Kloster St. Wigbert in Göllingen – Geschichte und Vermittlung	118	1. Sonderinvestitionsprogramm I (SIP I)	270
		2. SchlösserWelt Digital&Original	275
		3. Baumaßnahmen	277
		4. Öffentlichkeitsarbeit	282
		Liegenschaften der Stiftung.....	293
		Publikationen der Stiftung.....	294
		Abbildungsnachweis	300



Abb. 2 Paulinzella, Kloster Paulinzella

gemeinsam mit den Fachkollegen Beiträge zur Grundlagenforschung geleistet werden. Für die Bundesgartenschau 2021 in Erfurt wurde mit der Instandsetzung und Nutzbarmachung der *Peterskirche* des ehemaligen Petersklosters auf dem gleichnamigen Berg ein maßgeblicher Schritt nicht nur für diesen Bau, sondern für die Thüringer Klosterkultur generell geleistet (Abb. 1). Obgleich Sicherungsmaßnahmen und wissenschaftliche Untersuchungen immer wieder der Bedeutung des Baus gerecht zu werden versuchten, verschwand er durch die bauaufsichtlich untersagte Veranstaltungsnutzung sozusagen von der öffentlichen Bildfläche. Vom größten Teil der Bevölkerung, wenn überhaupt bekannt, als imposante „Scheune“ und nicht als Rest der ehemaligen großen und überaus bedeutenden Klosterkirche wahrgenommen, war sie nur noch für Kenner, wenngleich mit großer Wehmut präsent. Durch die Herausnahme des hölzernen, aus dem 19. Jahrhundert stammenden Lagerbodens im Mittelschiff konnte nun nicht nur ein Teil der sakralen Raumwirkung wiedergewonnen, sondern auch ihre Nutzung wieder ermöglicht werden. Mit der seit 2021 dort präsentierten Ausstellung „Paradiesgärten – Gartenparadiese“ werden die Thüringer Gartenkultur, aber vor allem auch die Geschichte von Kirche und Kloster dieser

bedeutenden und einflussreichen Benediktineranlage anschaulich vermittelt. Der Bau ist so inszeniert, dass er selbst als wichtigstes Exponat seine auratische Wirkung entfalten kann. Damit ist erstmals seit sehr langer Zeit der Petersberg als komplexer Geschichts- und Glaubensort Erfurts und mit der ehemaligen Kirche das einstmals über die Grenzen von Thüringen hinaus überaus bedeutende Peterskloster für die Besucher erschlossen. Ein glücklicher Umstand ist die Kooperation von SchlösserStiftung und Erfurter Tourismus- und Marketing GmbH, die im Kommandantenbau ein Museum zur Festungsgeschichte betreibt. Mit der Instandsetzung und Nutzbarmachung der benachbarten, auf Kreuzgangterrain stehenden Defensionskaserne durch einen Investor sind nun insgesamt Partner, Ideen und Potential vorhanden, um den Petersberg als lebendigen Kultur- und Geschichtsort für Erfurt und darüber hinaus wieder zu etablieren und Menschen zusammenzubringen. Die Peterskirche kann den ihr zustehenden Platz in der Erfurter und Thüringer Klosterkultur genauso wieder einnehmen wie der Petersberg seinen im kollektiven Gedächtnis. Die zukünftigen Aufgaben der Stiftung bestehen in der denkmalgerechten Optimierung von Betrieb und Vermittlung, dem Aufbau eines soliden Netzwerks mit den Partnern vor Ort so-



Abb. 3 Göltingen, Kloster St. Wigbert

wie in der wissenschaftlichen Untersuchung und konservatorischen Bearbeitung des Innenraums.

In *Paulinzella* besitzt Thüringen ein weiteres hochbedeutendes Relikt der benediktinischen Klosterkultur (Abb. 2). Bereits im 18. Jahrhundert und vor allem zu Beginn des 19. Jahrhunderts erkannte man die Bedeutung dieser eindrucksvollen Kirchenruine und bewahrte sie vor dem völligen Abbruch. Die Ruinenbegeisterung der Romantik tat ein Übriges, um sie als Staffagebau in der malerischen Umgebung im Sinne eines Landschaftsbildes zu erhalten. Um die Kirchenruine hat man sich auch zu DDR-Zeiten intensiv gekümmert, so dass sie als Teil des ehemals bestehenden Klosters erhalten werden konnte. Bewahrt hat sich auch die Schönheit der naturräumlichen Umgebung, die einen großen Anteil daran hat, dass am Ort noch heute der Geist des Klosters spürbar ist. Die Stiftung hat sich kontinuierlich um die weitere Erforschung und Konservierung der Kirchenruine gekümmert, auch wurde das in unmittelbarer Nachbarschaft stehende Jagdschloss der Schwarzburger Grafen instand gesetzt, so dass hier mit einem Museum zur Kloster- und Jagdgeschichte der Betrieb durch das Thüringer Landesmuseum Heidecksburg in Rudolstadt

aufgenommen werden konnte. In den letzten Jahren haben vor allem die Instandsetzung des unmittelbar an die Südseite der Kirchenruine angrenzenden Amtshauses durch den Thüringer Forst ganz grundlegende neue Erkenntnisse zur Klostergeschichte und den Bau selbst in seiner prachtvollen Gestalt zur Geltung gebracht. Dabei stellte sich heraus, dass der imposante Fachwerkbau viel älter als bisher gedacht und damit noch zu Klosterzeiten für eine Klosternutzung entstanden ist. Die Kirchenruine selbst wird seit Jahren einer kontinuierlichen Pflegemaßnahme unterzogen, die der Sicherung des Mauerwerks, der Putze und Malereien und vor allem der neuen Abdeckung der Mauerkronen dient. Auf dem fachlichen Niveau der stiftungsüblichen Arbeitsweise, das heißt nach höchsten restauratorischen und denkmalpflegerischen Standards, werden die Maßnahmen mit einem Reigen von ausgewiesenen Fachleuten vorbereitet und umgesetzt. Bislang konnten der Südturm und die beiden Querhausarme mitsamt nördlicher Apsis konservatorisch gesichert werden. Im Rahmen der bisherigen Grundlagenermittlungen wurden neue Erkenntnisse zur Kloster- und zum Zinsboden gewonnen, die zusammen mit den Ergebnissen des Amtshauses ein vollkommen neues Licht auf das Kloster Paulinzella werfen. Ein großes Verdienst ist es